



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

2 (2.1.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299184)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

Nummer 2

11. Jahrgang

Mannheim, 2. Januar 1941

In diesem Krieg siegt das Recht!

„Unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht werden die letzten Phrasen der Kriegsverbrecher zusammenbrechen“

Neujahresaufruf des Führers an die Nation

DNB Berlin, 1. Januar

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

„Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen!

Ein inhaltsschweres Jahr deutscher Geschichte ist zu Ende. Die gewaltige Einmaligkeit der Ereignisse, ihre unwägbare Bedeutung für die künftige Entwicklung der Menschheit, wird in vollem Ausmaß erst späteren Generationen bewußt werden. Wir, die wir die Geschichte dieser Zeit erleben, können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß das Kalten der Vorsehung härter ist, als die Abkühlung der Willen einzelner Menschen. Die Götter schlagen nicht nur die zu ihrem Verderben bestimmten mit Blindheit, sondern zwingen auch die von der Vorsehung Versessenen, Ziele anzustreben, die zunächst oft weit außerhalb ihres ursprünglichen eigenen Blickfeldes liegen.

Als das deutsche Volk nach jahrelangem Zusammenbruch, moralisch auf das tiefste gedemütigt, wirtschaftlich verelendet und verkommen, durch den Nationalsozialismus geeint, den Weg seiner Wiedergeburt fand, waren Führung und Volk entschlossen, die Zukunft der Nation mit den Mitteln friedlicher Arbeit und durch den Appell an das Rechtsgewissen der anderen zu gestalten.

Aber schon ehe im Jahre 1933 die Machtübernahme stattfand, verkündeten die Feinde des Reiches in zahlreichen schriftlichen und rednerischen Rundgebungen ihren Entschluß, jede Wiederaufrichtung des deutschen Volkes mit allen Mitteln zu verhindern zu wollen. Sie setzten nach dem 30. Januar 1933 diese Warnung auch sofort in die Tat um. Ohne jeden Grund, nur aus ihrem infernalischem Haß gegenüber dem deutschen Volk, begannen sie mit ihrer neuen, wüsten Hege und riefen zum Boykott nicht nur der deutschen Waren, sondern vor allem auch des deutschen Menschen auf. Die demokratischen Zeitungen — selbst kleinster Länder — sahen es als ihr Vorrecht an, die größte mitteleuropäische Macht Tag für Tag zu beschimpfen, die führenden Männer dieses Volkes mit beleidigenden Ausdrücken zu beleidigen, das Regime entweder zu verleumden und zu militärischen Gewalttaten gegen das Reich aufzufordern.

Jeder Versuch einer Verständigung oder gar einer Rüstungsbeschränkung wurde von den verbrecherischen Elementen der kapitalistischen Demokratie mit Hohn oder Hoßn juristisch verworfen, jede Forderung nach Gleichberechtigung des deutschen Volkes mit unverhülltem Jähzorn abgelehnt. Fünfzehn Jahre haben sie vorher das demokratische Deutschland, das ohnehin nur um Gnade zu winseln — hatt sein Recht zu fordern — verlor, niedergebaiten und mit der ganzen Rücksichtslosigkeit plutokratischer, politischer und wirtschaftlicher Schieber ausgeplündert und ausgepreßt. Das neue Deutschland, das entschlossen war, diese das Volk und Land zum totalen Ruin führenden Erpressungen nicht mehr länger zu dulden, erwiderte daher ihren besonderen Hohn und Haß. Charakterlose Emigranten verbanden sich mit den das Reich verlassenden jüdischen Parasiten, verächtlichen das deutsche Volk und seine Führung und halfen so mit, jene Plutokratie zu erzeugen, die früher oder später zum Krieg führen mußte.

Weltreiche — gebaut aus Blut und Tränen

Jahrbundertelang haben nun einige Völker — an deren Spitze Engländer — die Welt mit ihren Kriegen überzogen und mit Gewalt zusammengeraubt, wessen sie habhaft werden konnten, große Millionenvölker unterjocht und verelendet und soldatari ihre sogenannten Weltreiche aus Blut und Tränen gebaut. So richteten sie jene Weltordnung auf, die seitdem nach ihren eigenen ebenso eiskalten und spottvollen Erklärungen aus Besiegten und Habenschichten besteht. Trotzdem sie nun selbst tatsächlich im Besitz der größten Bodenschätze der Welt sind, gelangt es ihnen dabei noch nicht einmal, der Not in ihren eigenen Völkern Herr zu werden. In Staaten, die kaum zehn Menschen auf dem

Quadratkilometer zu ernähren haben, die alle Hoffnungen der Welt ihr eigen nennen, sind zehn und zwölf Millionen Erwerbslose, d. h. vom menschlichen Glück Ausgestoßene, und das alles, nur weil die Gewinnsucht, Korruption, Trägheit, aber auch Dummheit der Herrschenden in diesen plutokratischen Demokratien alle Arbeit und Maßnahmen ablehnen, die dem schrankenlosen Egoismus des einzelnen Hemmnissen auferlegen könnten zugunsten des Lebens der Gesamtheit.

Diese Elemente, die als führende politische Persönlichkeiten in den demokratischen Ländern zugleich auch Inhaber und Aktienbesitzer der Rüstungsindustrien sind, glaubten außerdem — und glauben es auch heute noch —, daß der Krieg die größten Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringe. Vor allem ein langer Krieg.

Denn es liegt in ihrem kapitalistischen Interesse, die Investitionen ihrer Gelder eine möglichst lange Zeit auszuwerten zu können. So ist es zu begreifen, wenn z. B. einer der Haupt-

rüstungsindustriellen in England, der nunmehr verstorbene Viscount Chamberlain, vom ersten Tag an sofort erklärte, daß dieser Krieg für England mindestens drei Jahre dauern müsse. So ist es zu verstehen, wenn andere demokratische Machthaber wiederum in der wirtschaftlichen Seite der Beteiligung am Kriege die größte Chance für ihre Länder erblickten und kein Hehl daraus machten, daß ihnen jeder Friede der Verständigung, d. h. ein vernünftiger Ausgleich der Völkerinteressen verhaßt ist, weil dies den dividendenhungrigen Rüstungsinteressen die substantiellen Voraussetzungen entziehen würde. Die Völker selbst aber sind diesen demokratischen Heuchlern wie früher, so auch heute gänzlich gleichgültig.

So ist es auch heute zu verstehen, daß mein Versuch im Jahre 1939, den Ausbruch des Krieges mit Frankreich und England zu verhindern, in der ganzen demokratischen Welt nicht nur eine Ablehnung erfuhr, sondern einen geradezu wütenden Entrüstungsturm auslöste.

Dumme und infame Lügen

Für sie stand nur das unterdes in Rüstungsarbeiten investierte Kapital auf dem Spiel sowie die Sorge, durch das Ausbleiben weiterer Aufträge die Gewinne wieder zusammenzuschmelzen zu können. Um ihre Absichten dabei zu maskieren, mußten sie mit Hilfe ihrer Presse einen Lügen- und Verleumdungssturm obersächlich organisieren. Denn wenn die Völker begreifen würden, daß dieser Krieg überhaupt nicht notwendig war, daß weder England noch Frankreich die geringste Forderung erhalten hätten, dann könnte die Gefahr

entstehen, daß die lebend gewordenen Völker ihre demokratischen Verderber selbst zur Verantwortung und Rechenschaft ziehen. So mußte man und muß auch heute noch den Völkern mit der ebenso dummen wie infamen Lüge kommen, das Deutsche Reich oder Italien wollten die Welt erobern, während in Wirklichkeit die tatsächlich schon bestehenden Welt-erobere Kriege brauchen, um ihre Kapitalien noch höher als bisher zu verzinsen. Diese Weltverbrecher sind aber gerade jene Staaten, die an Deutschland den Krieg erklärten.

„Mit allen Kräften vorwärts bis zum Endsieg“

Neujahresaufruf des Reichsmarschalls Hermann Göring an das deutsche Volk

DNB Berlin, 31. Dezember.

Ueber dem weltgeschichtlichen Geschehen des vergangenen Jahres leuchtet der unvergängliche Ruhm deutschen Soldatentums. In Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich hat unsere Wehrmacht nach den kühnen Plänen ihres Obersten Befehlshabers die glanzvollsten Waffenerfolge der deutschen Geschichte errungen. Großdeutschlands Feinde aus dem Festlande sind entscheidend besieg; England ist vom Kontinent vertrieben. Wesentliche Voraussetzungen für eine politische und wirtschaftliche Neuordnung und Bestriedung Europas sind damit erfüllt. Zum ersten Male seit vielen Jahrhunderten muß England die Lasten des Krieges selbst tragen, den seine herrschende Schicht erwinnsüchtig und gewissenlos begonnen hat. Immer härter sind die Schläge, immer wichtiger die Offensivstoffe geworden, die unsere Luftwaffe und unsere Kriegsmarine gegen die britische Insel und ihre Zufuhrstraßen führen. Die schaffende Heimat hat zu den gewaltigen politischen und militärischen Erfolgen nach besten Kräften beigetragen. Der Bauer hat trotz der Ungunst der Witterung für Ausaat und Ernte gesorgt und das tägliche Brot gesichert. In der gewerblichen Wirtschaft haben Betriebsführer, Angestellte und Arbeiter ihre Pflichten und ihr ganzes Können eingesetzt, um der Front zu dienen. Niemals zuvor ist in den Fabriken und Werkstätten mehr gearbeitet und mehr geleistet worden. Die Heimat hat die tapfersten Soldaten der Welt mit den besten Waffen versorgt. Allen Schaffenden in Stadt und Land und besonders auch der deutschen Frau, die im Kriege neue zusätzliche Pflichten übernommen hat, gilt mein herzlichster und aufrichtiger Dank.

Nachvollziehe denn je steht das deutsche Volk an der Schwelle des neuen Jahres, stolz auf die hart erkämpften Erfolge, in selbstbewußtem Vertrauen auf sein scharfes Schwert und seine gewaltige Arbeitskraft, unanwendbar in der Liebe und Treue zu seinem Führer, dem es alles verdankt. Keine Epoche der deutschen Vergangenheit kennt einen gleichen Aufstieg aus

dem tiefsten Dunkel in das strahlende Licht der Sonne. Noch vor acht Jahren blutete Deutschland aus tausend Wunden; wehrlos war es der Willkür übermächtiger Gegner preisgegeben. Heute steht der ragende Pan der Großdeutschen Reiches, der führenden Macht Europas, wie ein



Reichsmarschall Hermann Göring

Deutschland selbst hat weder an Frankreich noch an England die geringste Forderung gestellt. Noch am 6. Oktober 1939 habe ich Frankreich und England eingeladen, gemeinsam mit Deutschland die Waffen niederzulegen und statt den europäischen Kontinent im Interesse außerkontinentaler Faktoren zerstören und ausbluten zu lassen, in gemeinsamer Arbeit einen vernünftigen Wiederaufbau anzustreben. Es blieb dies vergeblich.

Damit traten wir in das nunmehr abgelaufene Jahr ein.

Es gehörte deshalb auch zu den Praktiken der demokratischen Kriegsverbrecher, jeden deutschen Friedensschritt ihren Völkern von vornherein als Schwäche hinzustellen. Als wir jahrelang die unausgesprochenen demokratischen Forderungen unbeantwortet ließen, erklärte man, Deutschland wage nicht, auch nur in eine Kontroverse mit den mächtigen Staaten des Westens einzutreten. Als die fortgesetzten Kriegsdrohungen von Deutschland keine Erwiderung fanden, sagte man, dies sei das Zeichen, daß Deutschland unfähig sei, infolge seiner inneren Schwäche überhaupt einen Krieg zu führen. Als wir die Bodlotterie, die fortgesetzten Angriffe auf deutsche Konsulate, das Verdrängen deutscher Bahnen usw. unbeantwortet ließen, versuchte man, dies als ein Zeichen der Ablehnung des heutigen Regimes durch das Deutsche Volk zu erklären. Als endlich der Krieg begann, sollte, da wurden meine letzten Bemühungen, den Frieden zu erhalten, abgelehnt mit dem triumpherischen Geschrei, es sei nunmehr erwiesen, daß Deutschland ungerüstet wäre und daß man es daher jetzt oder nie mit Leichtigkeit vernichten könnte. Ja, als endlich der erste der von den demokratischen Brandstiftern vorgeschickten Staaten, Polen, in 18 Tagen zusammengebrochen und vernichtet war und Deutschland abermals seinen Wunsch nach Frieden ausdrückte, da wurde gerade in dieser Friedens-

Fortsetzung siehe Seite 2

Feld im Strom des Zeitgeschehens. Das gigantische Werk unseres Führers in den Stürmen des Krieges führen und vollenden zu helfen, ist schönste Aufgabe und höchste Pflicht aller Deutschen. Kein Opfer sei uns zu groß, keine Mühe zu schwer! Wir brauchen Härte, Einlagereitschaft und unerschütterlichen Mut draußen an der Front wie drinnen in der Heimat. Wenn wir Schulter an Schulter eng zusammenleben, wie ein Stahlblock fest zusammengeschweißt werden wir allen Gefahren trotzen und jede Aufgabe meistern. Wir sind eine junge Nation, uns gehört die Zukunft!

Im neuen Jahr gilt die Parole:
Mit allen Kräften vorwärts bis zum Endsieg!
Göring, Reichsmarschall
des Großdeutschen Reiches.

Rudolf Heß an den Führer

DNB Berlin, 1. Januar.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, hat an den Führer zum Jahreswechsel folgenden Telegramm geschrieben:

Mein Führer!

Im Namen Ihrer nationalsozialistischen Bewegung, mit der Sie die Grundlagen schufen für die unerhörten Erfolge des neuen Reiches, grüße ich Sie in Dankbarkeit und Verehrung an der Schwelle des Jahres, in dem Deutschland unter Ihrer Führung die gewaltigsten folklorischen Leistungen seiner Geschichte vollbrachte, die ihre Krönung fanden in dem Siegen einmütiger Größe im Westen. Das ganze deutsche Volk, vor allem Ihre alte Parteigenossenschaft aus der Zeit des Aufbaues und des Kampfes der NSDAP, befehlen Sie mit heißen Wünschen ins neue Jahr, daß den endgültigen Sieg und die Sicherung Deutschlands bis in ferne Zukunft bringen wird. Möge Ihnen Gott auch in diesem Jahr seinen Schutz und Segen verleihen.

München, den 31. Dezember 1940.

Rudolf Heß.

Rom hebt Führeraufruf hervor

„Kapitalistische Epoche überwunden“

h. o. Rom, 1. Jan. (Eig. Ber.)

Die Proklamation des Führers zum Jahreswechsel an die NSDAP und an das deutsche Volk beherrscht die Titelseiten aller italienischen Zeitungen, am Neujahrstag. Im Festschrift wird von der faschistischen Presse die Stelle der Führerproklamation hervorgehoben, die sich auf die Schuld der plutokratischen Kriegsheer, die ins kolossale gesteigerte Schlangengift der deutschen Wehrmacht und die deutsch-italienische Verbundenheit beziehen. — Auch die Kundgebungen der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und des Reichsministers Dr. Goebbels zum Jahreswechsel werden von den italienischen Zeitungen ausführlich wiedergegeben. „Der Beginn des Neuen Jahres“, so schreibt „Popolo di Roma“ dazu, „bei Gelegenheit für programmatische Kundgebungen, denen im gegenwärtigen Augenblick höchste Bedeutung zukommt. In diesem Zusammenhang wies der Führer, auf die bis in die kleinste Einzelheit gehende genaue Bewertung der deutschen Kriegsmaschine und ihre gewaltige Macht hin. Man wird daher im Jahre 1941 der Beseitigung der letzten plutokratischen Kriegsheer beizuwohnen.

In der Proklamation Adolf Hitlers ist besonders bemerkenswert die rühmende Unterstreichung der Solidarität der Waffen und der Herzen, die zwischen Deutschland und Italien besteht — jenen beiden Ländern, die die kapitalistische Periode überwunden haben und Kämpfer neuer Formen internationalen Zusammenlebens sind.“ — Die römische „Tribuna“ vergleicht die klaren deutschen Erklärungen zum Beginn des Neuen Jahres mit den unfruchtbaren Diskussionen in England und schreibt: Die deutsch-italienische Kameradschaft ist eine immer unüberwindlichere Klasse der europäischen Verteidigung gegen die von London mobilisierten antieuropäischen Kräfte.“ „Messaggero“ unterstreicht in seinen Uberschriften die Worte des Führers: „An unserer Seite steht seit Anfang Juni dieses Jahres das faschistische Italien. Es ist genau so entschlossen wie wir es sind, den von einer bornierten demokratischen Oberschicht dem italienischen Volk noch besonders erläuterten Krieg aufzunehmen und durchzuführen. Sein Kampf ist auch unser Kampf, seine Hoffnungen sind die unseren. Der Glaube der Kriegsmacher, durch einzelne Aktionen am Ausgange des Jahres etwas ändern zu können, ist kindisch.

Sür eine Reformation der Welt

Die Neujahrsbotschaft der Mitglieder der japanischen Regierung

DNB Tokio, 31. Dezember.

„Japan hat einen großen Schritt zum Aufbau der Neuordnung getan und ist bereit, trotz aller noch zu erwartenden Schwierigkeiten im Verein mit den verbündeten Mächten alle Kräfte zur Schaffung einer stabilen und gerechten Weltordnung zusammenzufassen.“ Das ist der Leitgedanke aller vom Ministerpräsidenten und von den Mitgliedern des Kabinetts abgegebenen Neujahrsbotschaften. Ministerpräsident Furti Kono hob hervor, daß die Neuordnung Ostasiens sich aufbauen auf große Ziele, die mit dem Abschluß des Dreierpakt verbunden und mit Deutschland und Italien durchgeführt würden. In Europa mache das geplante Aufbauprogramm handliche Fortschritte unter Führung Deutschlands und Italiens, und Japan selbst werde sich vorbereiten, allen Möglichkeiten ins Auge zu sehen, mit denen durch verschiedene internationale Verbindungen gerechnet werden müsse.

Außenminister Matsuoka griff die Ausbeutungspolitik der sogenannten „Großmächte“ an, die eine Reformation der Welt notwendig mache. Allerdings, so betonte Matsuoka, dürfe man sich nicht mit der Zerstückelung der alten Ord-

nung begnügen, vielmehr müsse man eine neue Ordnung auf stabiler Grundlage von Gerechtigkeit und eines vernünftigen Ausgleiches aufbauen. Das sei der wahre Geist des Bündnisses mit Deutschland und Italien.

Finanzminister Kawata bezeichnete die finanzielle Basis Japans als gesund, und zwar trotz höchster Anforderungen an den Opfergeist des Volkes, der bisher den nationalen Zielen Japans Ausschlag gegeben habe. Kawata bejäherte den laufenden Haushalt unter Einbeziehung der Ausgaben für den China-Konflikt auf etwa 16 Milliarden. Auch der Vorschlag für den Haushalt 1941 läge große Anforderungen an den gemeinsamen Opferwillen des Volkes voraus.

Handelsminister Kobayashi legte den Hauptwert auf die Feststellung, daß das verstärkte Embargo der USA auf die gesamte Handels- und Industriepolitik Japans nicht etwa lähmend, sondern belebend gewirkt habe. Eine neue Wirtschaftsentwicklung mit dem Ziel der stärksten Förderung der Produktionskapazität für Eisen, Stahl und Kohle bilde die Grundlage für eine neue Wirtschaftsstruktur als Aufsicht der Selbstversorgung der Wirtschaft in Fernost.

Die deutschen Wehrmachtsberichte

kühner Einzelangriff

DNB Berlin, 1. Januar.

Das DRW gibt bekannt: Am 31. Dezember erfolgte ein deutscher Kampfflugzeug bei einem kühnen Einzelangriff aus nur 100 Meter Höhe mehrere Bombentreffer in einem Rüstungswerk der Grafschaft Essex. Auch in London wurden kriegswichtige Ziele mit Sprengbomben belegt. Weitere Angriffe richteten sich gegen einen Bahnhof sowie gegen einen Hafen im Südosten der Insel, wobei erheblicher Schaden an kriegswichtigen Anlagen und mehrere Brände in Lagerhäusern beobachtet wurden. Vier feindliche Flugzeuge versuchten in Schuss der Wolkendecke in das westliche Industriegebiet einzudringen. Von ihnen wurden zwei Flugzeuge vom Major Viktor Wienheim schon im Luftkampf von der Flakartillerie abgeschossen, die anderen vor Erreichen des Zieles zur Umkehr gezwungen. Eigene Verluste sind auch gestern nicht eingetreten.

In der Neujahrsnacht wurde die deutsche Luftwaffe nicht eingesetzt. Auch der Gegner unternahm keine Angriffshandlungen.

Viele Brände in London

DNB Berlin, 31. Dezember.

Das DRW gibt bekannt: In der Nacht zum 30. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, härtere Kampffliegerverbände London an. Sie warfen eine große Anzahl von Bomben aller Kaliber auf kriegswichtige Ziele vor allem im Stadtfern. Es entstanden viele und außerordentlich starke Brände, die bis zur Kanalflut sichtbar waren. Im Laufe des 30. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf einige Angriffe gegen Flugplätze und Industrieziele in Norfolk und Cambridgeshire. Dabei wurden auf dem Flugplatz Mildenhall durch Angriff aus niedriger Höhe mehrere Flugzeuge am Boden zerstört. In der Nacht zum 31. Dezember fanden keine Kampfhandlungen statt.

Die italienischen Wehrmachtsberichte

Empfindliche Verluste der Griechen

DNB Rom, 31. Dezember.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Cyrenaika Tätigkeit unserer Artillerie- und Jagdverbände, die Bomben- und Maschinengewehrangriffe auf Gruppen feindlicher Panzerwagen und Panzerkraftwagen durchführten, die bei dem Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, zurückgeworfen und beschädigt wurden.

Gegen den Stützpunkt Sollum richteten sich Bombenangriffe der Luftwaffe und Fernfeuer der Artillerie.

In der Nacht zum 30. Dezember bombardierten feindliche Flugzeuge wirkungslos Flugplätze in der Cyrenaika.

An der griechischen Grenze fanden Kämpfe vorwiegend örtlichen Charakters statt. Der Feind erlitt empfindliche Verluste und ließ Waffen und Gefangene in unseren Händen.

Flotteneinheiten haben feindliche Versorgungsköpfe längs der griechischen und albanischen Küste mit schützender Wirkung intensiv beschossen.

Zahlreiche Bomber und Biechiatelli-Formationen haben ununterbrochen feindliche Stellungen, Brücken und Straßen angegriffen. Truppenansammlungen sowie auf der Fahrt befindliche Kraftwagenkolonnen wurden von unseren Jagdfliegern mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Die Häfen und militärischen Anlagen von Saloniki und Preveza sowie die Flugplätze

von Janina und Kofani sind mit bestem Erfolg bombardiert worden. Am Boden wurden zwei feindliche Flugzeuge vernichtet.

Eine Streife von Hurricane, die sich einer unserer Bomberformationen entgegenstellten versuchte, wurde abgewiesen, wobei eine Hurricane abgeschossen wurde.

In Ostafrika Artillerie- und Streifenaktivität an der Sudan-Grenze.

Feindliche Flugzeuge haben einen unserer Stützpunkte mit Bomben belegt und dabei ein Flugzeug in Brand geworfen. Sie wurden von unseren Jagdfliegern angegriffen, zwei Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der Nacht zum 31. 12. haben feindliche Flugzeuge einige Ortschaften Süditaliens überflogen und Leuchtsignale abgeworfen. Ein feindliches Flugzeug wurde brennend zum Absturz gebracht.

Vier feindliche Bomber abgeschossen

DNB Rom, 1. Januar.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Cyrenaika Tätigkeit unserer Artillerie, die feindliche Autosolonnen wirkungsvoll beschossen hat.

Ein feindlicher Angriff gegen einen unserer vorgeschobenen Posten an der Front von Bardia wurde abgewiesen. In anderen Kämpfen haben unsere Truppen in der Zone von Giarabub eine von Panzerwagen unterstützte feindliche Abteilung in die Flucht geschlagen.

Fortsetzung siehe nächste Seite



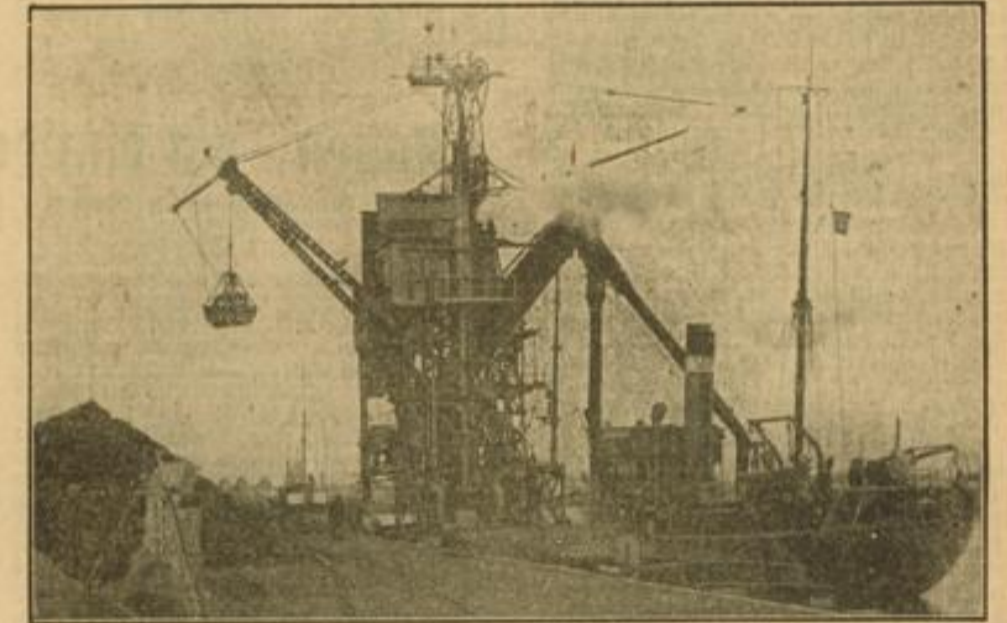
An der französisch-spanischen Grenze

Posten der Waffen-SS überwachen die Grenze, die zwischen dem von uns besetzten Gebiet Frankreichs, dem unbesetzten Gebiet und Spanien verläuft. Links: H-Fahrertruppe hält ein Panzerfahrzeug an, um nach Papieren und Ladung zu fragen. — Rechts: Wachposten an der französisch-spanischen Grenze in den Pyrenäen. (H-PR-Wisniewski-Weitbild MO)



Hitler-Jugend singt in Tokio

Angehörige der aus Anlaß der 2000-Jahrfeier in Japan weilenden Abordnung der Hitler-Jugend trugen über den japanischen Rundfunk einige Lieder vor. (Weitbild MO)



Vorpostenboot beim Kohlen

Die Kohlenversorgung eines Schiffes, die früher eine außerordentlich mühselige und durch den alles verschmutzten Kohlenstaub besonders lästige Arbeit war, wird heute mit modernen Kohlenhebern durchgeführt. Soeben hat ein Vorpostenboot am Hafendamm angelegt, um auf diese staubfreie Art Kohle zu übernehmen. (PK-Lucas-Scherl-MO)



Eine deutsche Minenräumflottille holt französischen Häfen an

Nach schwerer Arbeit auf hoher See kehrt diese Minenräumflottille zu ihrem Stützpunkt, einem französischen Hafen, zurück. (PK-Richter-Scherl-M.)

Fälschungen am Kamin

r. d. Berlin, 1. Januar 1941.

„Die deutsche Arbeitskraft, das ist unser Gold und das ist unser Kapital, und mit diesem Gold schlage ich jede andere Macht der Welt!...“

Die Stichworte zu dieser Kampagne entstammen der britischen Propaganda, insbesondere der letzten Erklärung des kürzlich verstorbenen britischen Botschafters Lord Lothian... „Glaubt wirklich jemand ernstlich, daß wir einen Angriff fürchten müssen, so lange ein freies Großbritannien unser mächtiger Nachbar auf dem Atlantik bleibt?“

Um diese angebliche Bedrohung zu beweisen, unterstellt Roosevelt Deutschland die Absicht, südamerikanische Länder besuchen zu wollen, und er greift andererseits wieder zu dem inzwischen schon fast in seiner eigenen Lächerlichkeit ersticken Popanz der „Hünlein Kolonne“.

Die ganze Rede ist nur zu erklären mit einem hohen Grad an Nervosität, der seinen Ursprung nur in der politischen Entwicklung in Europa haben kann und in den letzten und den sich anbahnenden Entscheidungen im Kampf gegen Großbritannien.

Die Zusammenarbeit der englischen Propaganda mit der nordamerikanischen Politik erschließt sich aus den Worten, die dem deutsch-italienischen Bündnis galt.

Es sind die gleichen Argumente, die schon in Form von Flugblättern das Lächeln und die Verachtung des italienischen Volkes hervorgerufen haben. Roosevelt charakterisiert den Stahlpakt zwischen Rom und Berlin mit folgenden Worten: „Sogar das italienische Volk ist gezwungen worden, der Komplize der Nazis zu werden.“

Die Londoner City nur noch eine Ruinenstadt

Ernährungsminister Woolton kündigt weitere Verschlechterungen der englischen Nahrungsmittelversorgung an

DNB Berlin, 1. Januar

Der von Churchill und seiner plutokratischen Kriegshierarchie „reizende Krieg“ hat die britische Insel an der Schwelle des neuen Jahres 1941 in einem Umschlag in Misere und Not versetzt.

Über den letzten deutschen Großangriff, der sich mit vernichtender Wucht über der Londoner City, dem früheren Bank- und Börsenzentrum des britischen Weltalters entlud, treffen immer noch weitere Berichte ein.

Verteidigungsmanöver Churchills am Pranger

„Bedeutende Verluste“ und Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zugegeben

Berlin, 1. Januar. (HB-Funk)

In einer von Reuters verbreiteten Uebersicht über 16 Monate Krieg bis zum letzten Tag des Jahres bequemt sich der Sprecher der Marine in London zu Eingeständnissen von Tatsachen, die bisher in England immer frampfhaft behauptet wurden.

Auch die Tatsache, daß der Reich der Atlantikflotte für Deutschland eine stützende strategische Ausgangsstellung ist und nicht, wie die britische Navigation der Welt weiszumachen suchte, eine Zerstückelung unserer Kräfte, wird zum erstenmal von amtlicher englischer Seite zugegeben.

„Dadurch, daß der Feind Zugang zu den Atlantikflotten erhielt, wurde eine vermehrte Tätigkeit von Ueberwasserhandelszerstörern erleichtert, heißt es in dem ausführlichen Bericht weiter, und dann werden sogar die Rücklagen der bisher angeblich unbesiegbaren britischen Kriegsmarine auf hoher See wagenhaft mit den Worten: „mit einer Ausnahme gelang es uns nicht, die Rechnung dieser Handelszerstörer zu begleichen.“

„Italien - ein einziger Block aus Granit“

Kundgebungen in Florenz / Kampf um imperiale Freiheit

w. l. Rom, 1. Jan. (Eig. Meld.)

„Wir Faschisten sagen unserem deutschen Verbündeten“, so erklärte Botschafterminister Pavolini in einer in der italienischen Oeffentlichkeit zum Jahresbeginn beherrschenden politischen Kundgebung in Florenz, „daß unsere Kameradschaft zu ihm in der Tiefe unserer Herzen wurzelt als Ausdruck der Ehre und der höchsten Wertschätzung auf der Gemeinschaft des Glaubens und des Kampfes begründet ist.“

Der italienische Ministerrat wird zum erstenmal im neuen Jahr am kommenden Samstag zusammentreten. Auf der Tagesordnung der Sitzung, bei der der Duce den Vorsitz führen wird, stehen wichtige Gesetzesentwürfe.

Sehntausende von Bomben abgeworfen haben.

Der Londoner Korrespondent des „New York Herald Tribune“ schildert die Schäden, die im Londoner Zeitungsviertel entstanden sind.

Die starke Wirkung aber auch schon die früheren Angriffe auf die britische Hauptstadt hervorgerufen haben, zeigt der Bericht eines französischen Frontkämpfers, der jetzt aus England kommend, nach Lyon zurückkehrt.

Atlantikhöfen erhielt, wurde eine vermehrte Tätigkeit von Ueberwasserhandelszerstörern erleichtert, heißt es in dem ausführlichen Bericht weiter, und dann werden sogar die Rücklagen der bisher angeblich unbesiegbaren britischen Kriegsmarine auf hoher See wagenhaft mit den Worten: „mit einer Ausnahme gelang es uns nicht, die Rechnung dieser Handelszerstörer zu begleichen.“

Selbstverständlich wird nach wie vor versucht, die deutschen Erfolge, die man nicht lange mehr verheimlichen kann, nach Möglichkeit zu bagatelisieren, indem u. a. die lächerliche Behauptung aufgestellt wird, „die Luftangriffe auf unsere Küstenanlagen wurden abgewiesen“.

So kommt der Sprecher der britischen Kriegsmarine zu dem für englische Verhältnisse geradezu ungeheuerlichen Schluß: „Die Aufgaben unserer Seestreitkräfte sind so umfangreich, daß wir damit rechnen müssen, von Zeit zu Zeit harte Schläge einzusteuern.“

Zu gleicher Zeit wird auch die Ueberlegenheit der deutschen Flieger in England öftentlich zugegeben, und zwar in einer vom englischen Nachrichtenamt wiedergegebenen Erklärung eines hohen Offiziers der britischen Luftwaffe, in der eingestanden wird, daß, um mit den deutschen Nachtbomben fertig zu werden, „verschiedene Verbesserungen und Vervollkommenungen der britischen Waffen erfolgen“ müssen.

Trah für ein Panaroben

h. n. Rom, 1. Jan. (Eig. Ber.)

Der Ministerpräsident des Irak, El Kaikali, hat, wie über Syrien bekannt wird, vor der Finanzkommission der Kammer eine Solidaritätsklärung für die nationalen Bestrebungen aller arabischen Länder abgegeben.

Der italo-italienische Ministerrat wird zum erstenmal im neuen Jahr am kommenden Samstag zusammentreten. Auf der Tagesordnung der Sitzung, bei der der Duce den Vorsitz führen wird, stehen wichtige Gesetzesentwürfe.

Trah für ein Panaroben

h. n. Rom, 1. Jan. (Eig. Ber.)

Der Ministerpräsident des Irak, El Kaikali, hat, wie über Syrien bekannt wird, vor der Finanzkommission der Kammer eine Solidaritätsklärung für die nationalen Bestrebungen aller arabischen Länder abgegeben.

und Waterloo hätten besonders stark gelitten. Der Eisenbahnverkehr sei an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Diese Tatsache wurde auch von maßgeblicher britischer Seite wieder einmal mit erstaunlicher Offenheit bestätigt.

Das sind wirklich trübe Aussichten, mit denen das englische Volk durch die Schuld seiner herrschenden Klasse das neue Jahr antreten muß.

3 Kilometer Feuerherd in London

w. l. Rom, 1. Jan. (Eig. Meld.)

Der Feuerherd in der Londoner City hat sich nach Melbourne, die über Lissabon kommen, auf eine Strecke von über drei Kilometern ausgedehnt und konnte in der Nacht zum 1. Januar noch nicht gelöscht werden.

Der englische Versorgungsminister, Lord Balfour, wurde vermutlich zurückerufen, da die Probleme seines Ministeriums, vor allem aber das Transportproblem, unlösbar seien.

„Transaktionen“ an der Straßenecke

rd. Stockholm, 1. Jan. (Eig. Meld.)

Die am Neujahrstage in Stockholm herausgegebene Einheitszeitung „Stockholms Ekstrablad“ berichtet über das Geschäftsleben in Londons City: „Man konnte die großen Bankiers, die Leiter der bedeutenden Finanzunternehmen, sehen, wie sie ihre Geschäfte an den Straßenecken oder in Cafés in der Nähe ihrer zerstörten Büros abwickelten.“

Drei feindliche Bomber abgeschossen

(Fortsetzung von der vorhergehenden Seite)

Formationen unserer Kampf- und Jagdflugzeuge haben feindlichen motorisierten Einheiten durch wiederholte Angriffe beträchtliche Verluste zugefügt.

Jäger und Nachtjäger-Formationen haben in Zusammenarbeit mit den Landesfreiwilligen Truppenzusammenschüßungen sowie nachschub- und fußwachenbombardiert und mit MG-Feuer belegt.

Alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt. Aus Ostafrika nichts Besonderes zu melden.

Der englische... hatte schon... Erklärungen... besterabend... Neujahr... eianet, dem... zu geben... ligen... Chem... Gr... ches... Lu... bereit... der deut... auf Lond... diese Angr... chener Bom... Städte ange... gerabzu... Bränden er... nicht nur... Fabrik... beien dorih... greifenden... seine Spre... der Nacht... großer Teil... von Brand... den.

Auf dieser... rison die... gation... den, die die... Die Feuer... denovierte... nur beim... werden. W... Hilssträ... Brände... siger und... dafür so... Brandbom... den. Einzel... sung der... fumentum... säulern ab... schäftsäuße... terhalten.

Morrison... nau lennt... seines App... konnte näm... folgenden... einer Stadt... er Land in... wieder vor... auf meilen... es ist noch... Der Sid... offenbar sel... Appel... würde. Dab... echt „dem... ge f e l l i c h... Das ist n... an das eng... von militä... darin enthal... gen und Ge... rern beim A... rricht. Wie... bestellt sein,



Fr...

23. Fortsetzun... Der Lang... Augen füllte... „Herr Ma... dem Mond... die Herzgege... trocken.“

„So — u... schiefen!“

Der vergeb... die schmalen... zweifeln... „Ich habe... spielt!“

Er deutete... Spielfeld, d... die Nacht hin... Keller bet... Jammmergeh... lam aus der... „Also schü... schleunige K... einen großer... und die Vih... denten.“

Er wollte s... wie ein jäh... hielt ihn zur... Fater gefost... Der Mittm... ebenfall... „Rufen S... halt! Oder g... Rot — verfi... immer!“

Er schrie... die im Mon... er zuegel... hand um das

Nach den Feiertagen

Nach dem arbeits- und erfolgreichen Jahr, das es zu verabschieden galt, war wirklich Grund zur Feier gegeben.

Freudig gestaltete sich der Neujahrstag. Bei Tanztee bot sich für die Jugend Gelegenheit zu froher Bewegung, „Liedertafel“ und „Liederhalle“ fanden sich zur traditionellen Bierprobe ein.

Die festlichen Tage sind vorüber. Sie ließen sich gut an im zweiten Kriegswinter. Wir haben uns etwas von ihrem Glanz in den Werttag hinübergerettet.

Tagesbefehl des NSFK-Gruppenführers

Das achte Jahr der nationalsozialistischen Revolution, das Jahr der siegreichen Vorentscheidungen in dem uns aufzuwagenden Kampf auf Sein oder Nichtsein, liegt hinter uns.

Der Führer hat im deutschen Volk die Kräfte geweckt, zusammengefaßt und zum Einsatz gebracht, die diese ungeheuerlichen Leistungen heute fast als eine Selbstverständlichkeit erscheinen lassen.

Zu diesen Leistungen hat jeder NSFK-Mann im Rahmen der dem NS-Führer gestellten Aufgaben an seinem Platz als Kämpfer und Betreuer seine Pflicht in vollem Maß getan.

Diese Pflichterfüllung ist eines jeden Danks an den Führer.

Mit noch größerer Energie wollen wir im kommenden Kampfsjahr unsere Aufgaben erfüllen: Der Luftwaffe den charakterlich und körperlich am besten geeigneten Nachwuchs auszuheben und auszubilden.

Unser Tun soll heißen: „Alles für Deutschland“.

Unser Denken: „Wie kann ich diesem Deutschland noch besser dienen“.

Es lebe der Führer!

Der Führer der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) v. Hildebrand, NSFK-Brigadeführer.

Wir gratulieren!

Seinen 80. Geburtstag feiert Otto Eisenhauer, Kirchenstraße 18. — Georg Rath, Niesfeldstraße 21, und Leonhard Gallion, Heinrich Kohl, Niesfeldstraße 34, Emilie Ritter, geb. Martens, Käufertalstraße 73, feiern ihren 70. Geburtstag.

Ein Held ist, wer dem Leben Großes opfert; wer's für ein Nichts vergibt, ist ein Tor. Grillparzer.

Neujahrskonzert bei den Sängern

Bei den „Liederhallern“

Eine jahrzehntealte Tradition von Baden's größtem Gesangsverein, der Liederhalle e. V. Mannheim, ist die Herren-Neujahrskonzerte, die sich von jeder größter Beliebtheit erfreuen, was sich auch am Kriegs-Neujahrstag 1941 in den Germania-Sälen erneut bestätigte.

Zur Gaustraßensammlung am 4. und 5. Januar

Sinnbilder der Reichstreue am Oberrhein

Zwanzig Stadtwappen künden von der Geschichte dieser Landschaft

In allen Städten und Dörfern der Gauen Baden und des Elsas vom alten Bieleheim bis Konstanz, der einst freien Stadt am See, vom lieblichen Weißenburg, dem Tor zum Reich, bis hin nach Altkirch, dem Wächter des Sundgau, werden augenblicklich Plakate zur 1. Gaustraßensammlung am Oberrhein am 4. und 5. Januar.

Zwanzig Stadtwappen aus dem Land diesseits und jenseits des Stroms künden von der

Geschichte dieser Landschaft, künden vom Kampf um die Deutschheit des Landes. Stauferlöwe und Reichsadler, sie bestimmen für immer die Reichstradition des Oberrheinlandes.

Löwen in das Wappenzeichen. Auch der pfälzische Löwe der Stadt Heidelberg geht auf die Staufer zurück, denn 1136 belehnte Friedrich I. seinen Stiefbruder Konrad mit der „sauerländischen Pfalz am Rhein“.



20 schöne Wappen der Städte links und rechts des Oberrheins kommen am 4. und 5. Januar anlässlich der Gaustraßensammlung zum Verkauf. Darunter befindet sich auch das Wappen Straßburgs. Die Wappen wurden von der Karlsruhe Majolika-Manufaktur gefertigt.

Bevor die Sirene heult

Kein feindliches Flugzeug hat bisher das Reichsgebiet unangemeldet überflogen!

Was geschieht, bevor die Sirene heult? Diese Frage hat in den letzten Wochen und Monaten immer wieder weite Kreise der Öffentlichkeit beschäftigt.

Die vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebene „Wehrmacht“ bringt in ihrem ersten Heft im neuen Jahr eine Silberzerie, die diese Aufgaben eindringlich veranschaulicht.

weniger überflüssig ist. Die Hochparabolen reichen bis zwei Meter tief in die Erde, da die Erde beträchtlich den Schall schneller fortplant als die Luft.

Vom Augenblick des Einsinkens in deutsches Reichsgebiet wird jedes feindliche Flugzeug erfaßt. Bei den Dienststellen der Luftverteidigung wird der Flugweg eines jeden Flugzeuges mit genauer Uhrzeitangabe auf Karten eingezeichnet.

Wir spenden Bücher für unsere Soldaten

Aufruf des Gauschulungsleiters Wilh. Hartlieb / Wir statten eine Dankeschuld ab

Während wir vor einem Jahr noch manchmal in banger Sorge den Blick nach Westen wendeten und uns fragten, was das kommende Schicksal unserer Heimat bringen wird, können wir heute getrost und ruhig in die Zukunft blicken.

Einem kleinen Kreis von Vereinen und Privatpersonen ist es gelungen, eine Sammlung von 1200 wertvollen Büchern für unsere Soldaten zu sammeln.

postbriefe. Aber trotz aller Gebetfreudigkeit konnten nicht alle Wünsche aus der letztjährigen Sammlung befriedigt werden.

Vollsgenossen, laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen! Wenn in den nächsten Tagen die Beauftragten der Partei bei euch vorsprechen, dann weist sie nicht ab, gebt ein Schrifttum, was ihr entbieten könnt!

Teppiche repariert, reinigt, entstaubt F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Südb... Köln: Verei... Stutgart: ... gegen DM... Malland: Z... Rom: Städte... Frankfurt a... gegen Met... Berlin-Brand... Norden Ror... Bader M... Schießen: ... Breslau (U... endspiel) ... Mitte: ... Stadtst. Ma... halt ... Kreis Witten... Eisenburg... Nordmatt: ... Hamburger... hierdahl... Niederlagen: ... Werder Bre... Niederrhein: ... Rotweil Ob... Sachsen: ... Zura Leipzig... Neujahr... Der ersten... auch an dies... ter" drauhen... Heim eingest... der alljährlic... Als jümtlich... halten mit der... so würden die... ein Zweier kl... rüber... wäris konnte... und nach läng... pluriert wieder... Abien ihren P... gewöhntem Z... wieder in der... anschließend i... mitter der dan... zuwürden. ... Direktor H... familie Bertl... Bündis des... führers de v... verhaltung bei... lange jugum... brechenem M... Well... Der deutsch... (Dornmund)... in der Deutl... bebruch erlit... gegen. Der... Veri verlässe... Ausgänge. Z... Schenung bed... entschlossen. I... schreien. I... schließ, den 9... schnell umgel... ist auch i... des Sturzes... Feldpost... ein drei Soldaten... bestrafe...

Sußball am Neujahres'ag

Repräsentativ-Spiele

Table with football results: Köln: Bereichskampf Mittelrhein-Me... 1:0, Stuttgart: Bereichskampf Württemberg... 2:6, Mailand: Städtepiel Mailand-Berlin... 2:2, etc.

Neujahresausfahrt beim Mannheimer Ruder-Club

Ab der alten Ueberlieferung getreu, hatten sich auch an diesem Neujahrsfesttag die „Clubler“ draußen an der Rheinpromenade in ihrem Heim eingeschunden, um das Ruderjahr 1941 mit der alljährlichen Neujahrsausfahrt zu starten.

Weltmeister Webe genesen

Der deutsche Stieber-Weltmeister Erich Webe (Tormund) geht nach seinem schweren Sturz in der Deutschlandhalle, bei dem er einen Schädelbruch erlitt, seiner völligen Genesung entgegen.

Feldpostpakete Reinmuth P. 1.12, 14.1, 24.587

20000 Zuschauer beim Fußball-Städtespiel Mailand-Berlin

Bis fünf Minuten vor Schluß führten die Berliner noch 2:1 / Joraszchewich und Ferraris schossen die Tore

Mailand, 1. Januar. Mailand - Berlin 2:2

Der Rückkampf der Fußball-Städteemannschaften von Mailand und Berlin am Neujahrsfesttag endete vor 20000 Zuschauern in der Mailänder Arena 2:2 unentschieden.

hochenden Kombinationspiel. Nach der Pause erlachte die Widerstandskraft der Gäste zwar, so daß nun die den letzten Einzug hergebenden Mailänder den Ton gaben.

Die besten Leistungen zeigten der linke Anstößkugel Niederer-Diemelreiter und der allerdings stark gebockte Mittelstürmer Krückerberg, sowie der Mittelstürmer Bahrer.

München zu „verspielt“

Rom - München 5:2

Am Partiestadion der Hauptstadt des Imperiums hatten sich zu dem großen sportlichen Ereignis weit über 12000 Zuschauer eingefunden, an ihrer Spitze der Präsident des italienischen Fußballverbandes.

Gahnemann vierfacher Torschütze

Württemberg - Chemnitz 2:6

Die Adolf-Hitler-Kampfbahn war am Neujahrsfest Schaulager des Freundschaftsspiels der Fußball-Mannschaften der Sportvereine Württemberg und Chemnitz.

Berliner SG ohne Jänecke und George

Die Reichshauptstädter unterlagen dem SC Riechsee 3:2 (1:0, 0:1, 2:1)

Warnisch-Partenkirchen, 1. Januar.

Der Berliner Schlittschuhclub trat am Neujahrsfest im Olympia-Stadion zu Warnisch-Partenkirchen gegen den SC Riechsee ohne Jänecke und George an, für die Toente (Göta Stockholm) und Buchmeyer (SC Riechsee) eintraten.

(Hüssen) gleich zu Beginn des Spieles weitmachen konnte. Die beiden legten Spielabschnitte waren die Riegenfurter fast überlegen, aber Weinweber im Tor der Hüssen war in Weisterform.

Wahlzettel für den SG Wacker München

Und andere interessante Sportneuigkeiten in Kürze

Mit Platzsperr für vier Teinispiele wurde der SG Wacker München wegen der Vorankündigung beim Weltcupspiel am 22. Dezember bestraft.

400 Meter Brust und Viesl Webers Rekord über 200 Meter Rücken mit 2:52,9. Im Zeichen der Girsberger Jäger stand das Springen auf der Koppenschanze.

„Das Mädchen aus der Fremde“

Silvesterpremiere im Nationaltheater

Mit einer harmlosen, fröhlichen, ein wenig tabulaufreudigen Operette von Hermann Kormede, zu der Arno Weilerling wieder die Musik geschrieben hat, gab das Nationaltheater dem vergangenen Jahr an Silvester das letzte Geleit.

Neuem viele gute Erinnerungen weckt. Am übrigen ist auch sonst alles „drin“, was zu einer Operette gehört, die dem Publikum gefallen will: dem Volkstümlich sind genügend dankbare Aufgaben gestellt und die Schauspielerei und Sänger können sich nach Herzenslust austoben.

bis als uraltes Dienstmädchen Emma und Ellen Wahlte als Kelly Brown zu erwählen, und das Ballett, das unter Maria Ellen Feins Leitung viel zur Auflockerung der veranlagten Handlung beitrug.

Neuer Film: „Rosen in Tirol“

Dieser Film wurde frei nach dem „Vogelhändler“ gehalten. Nicht immer gelang die himmlische Uebersetzung eines erfolgreichen Operettenstoffes. Doch hat hier Gaja von Wolvarew mit dem „Opernbau“ und den Wiener Geschichten einen vorzüglichen Griff getan.

„Junger Mann macht Karriere“

Russische Komödien-Uraufführung in München

„Jede Weisheit hat einen Hafen“, ist der Originaltitel der Komödie des russischen Dichters G. I. Tschadow, der von 1823 bis 1886 lebte und in seinen Theaterstücken die Aufstände im zaristischen Rußland im Vorenspiel der Satire aufnahm.

ADOX Forofilm

Familienanzeigen

Wir haben uns VERMAHLT
Hans Härtl
Erna Härtl
Mannheim-Sandhofen
Desember 1940

Wir haben uns VERLOBT
Rosel Schluchter
Leonhard Gärtner
Mannheim, R 6, 13
Neujahr 1941
Heidelberg

Wir haben uns VERLOBT
Wilma Büchler
Jupp Wöginger
Mannheim
Stüwster
Wien
a. Zi. Heidelberg

Immobilien

Heinrich Binder
Ludwigshafen a. Rh. - Zettwitzstraße 20
Fornsprecher 674 66
empfiehlt sich zur Vermittlung von
Immobilien - Hypotheken
sowie zur Übernahme v. Hausverwaltungen

Ihre Verlobung geben nachträglich bekannt
Gisela Wetzel
Lothar Weise
Uitz. in einer Luftnadr.-Komp.
Pflauen, 31. Dez. 1940
Mannheim Pflauen i. V.

Unsere Karin hat ein Brüderchen bekommen
August Dahringer u. Frau Jule geb. Pilsch
a. Zi. Lützenheim
Mannheim, 27. Dezember 1940
a 2, 31

Viernheim

Neujahrsgratulationsliste
An die Neujahrsgratulationsliste
haben im folgenden Spenden ein-
getragen:
1. Weibel, Käthe...
2. Ritter, Berw...
3. Dood, Peter...
4. Adler, Georg...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...
64. ...
65. ...
66. ...
67. ...
68. ...
69. ...
70. ...
71. ...
72. ...
73. ...
74. ...
75. ...
76. ...
77. ...
78. ...
79. ...
80. ...
81. ...
82. ...
83. ...
84. ...
85. ...
86. ...
87. ...
88. ...
89. ...
90. ...
91. ...
92. ...
93. ...
94. ...
95. ...
96. ...
97. ...
98. ...
99. ...
100. ...

Personenschäden durch Fliegerangriffe
Deutsche Staatsangehörige, die infolge eines Luft-
angriffs einen körperlichen Schaden erlitten, erhalten
für ihre Person Fürsorge, Hinterbliebene können Ver-
sorgung erhalten, Fürsorge und Versorgung richten
sich nach der Personenschadenverordnung vom 10. No-
vember 1940, Reichsgesetzblatt I, Seite 1482.
Auf Grund der genannten Verordnung wird neben
anderen Leistungen insbesondere Heilfürsorge und
angebotsweise Rente gewährt, Fürsorge und Verfor-
gung werden nur auf Antrag gewährt. Beschädigte
und Hinterbliebene aus dem Gebiet der Stadt Mann-
heim stellen ihre Anträge bei der Abteilung für Per-
sonenschäden im Amtgebäude R 3, 2. Stock, Sim-
mer 54a und 58. Diese Abteilung gewährt angebotswe-
ise vorläufige Unterstützung und stellt insbesondere
Berechtigungsscheine für unentgeltliche Ananspruch-
nahme von Ärzten aus.
Es wird darauf hingewiesen, daß die genannte Ab-
teilung ausschließlich für Personenschäden zuständig
ist. Anträge wegen Sachschäden werden ausschließlich
im Rathaus, N 1, bearbeitet.
Mannheim, den 30. Dezember 1940.
Der Oberbürgermeister

Ihre VERMAHLUNG geben bekannt
Dipl.-Ing. Kurt Maier
Lehramt in einem Kampflandwehr
Emily Maier geb. Neureither
2. Januar 1941
a. Zi. im Felde Weinheim a. d. B.
Hauptstraße 83

Bel Trauer
Umlärben
durch
Färberei
Kramer
Ruf 40210
Werk 41427
Schnelle Lieferung!

Jivesheim
Mütterberatung
Die Mütterberatungshunde findet
den 13.30 Uhr im H.S.-Bau hall.

Radio-
Soffmann
6 2, 7, am Markt.
das große Rundfunk
haus m. Reparatur-
werkst. - Ruf 20441

Die Feuerbestattung von Frau
Johanna Heß
geb. Debus
findet am Donnerstag, nachm. 3 Uhr, statt.

Unser kleiner, herziger
Bernd
ist von uns gegangen.
Karlsruhe, Weinheim, den 2. Januar 1941.
Um stilles Gedenken bittet
Familie Kraut-Link
Wir legen ihn heute um 14 Uhr in Weinheim in sein
Erdenbettchen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 30. De-
zember 1940 unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater
und Onkel
Friedrich Körbel
Steuereinnahmer a. D. - Altveteran von 1870/71
im 93. Lebensjahre.
Mannheim-Feudenheim, den 2. Januar 1941.
Gneisenastraße 25
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst K ö r b e l, Postinspektor
Beerdigung: Donnerstag, den 2. Januar 1941, um 12 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,
meine herzensgute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin
und Tante
Gretchen Krämer
geb. Büchler
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter
von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim-Wallstadt, den 31. Dezember 1940.
In tiefer Trauer: Otto Krämer, Landwirt
Katharina Büchler Ww. - Christina Krämer Ww.
Geschwister und Anverwandte
Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 2. Januar 1941,
nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Römerstr. 46, aus statt.

Am 31. Dezember 1940 verschied mein lieber Mann,
unser lieber Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwieger-
vater, Schwager und Onkel, Herr
Ludwig Köhler
Oberschaffner
im Alter von 54 Jahren.
Mannheim-Feudenheim, den 31. Dezember 1940
Scharnhorststraße 32
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Köhler, geb. Uhrig
Kinder und Angehörige
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2. Januar 1941,
um 15 Uhr von der Friedhofkapelle in Feudenheim aus statt.

Nach langem Leiden verschied im Alter von 43 Jahren
unerwartet schnell meine liebe Mutter
Käthe Hoeffener Wwe.
geb. Logatz
Mannheim, den 29. Dezember 1940.
Große Merzelstraße 41
In tiefer Trauer:
Wilhelm Hoeffener (a. Zi. R. A. D.)
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Januar 1941,
nachm. 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am 1. Januar 1941 ist meine liebe, treusorgende Mutter,
unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Anna Meister Wwe.
geb. Schultgen
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren
sanft entschlafen.
Mannheim (Meerfeldstr. 26), den 1. Januar 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willi Meister
Beerdigung: Freitag, 3. Januar 1941, um 12 Uhr.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie
für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer
lieben Mutter und Großmutter, Frau
Maria Blötscher
Witwe
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Mannheim (M 1, 4a), den 2. Januar 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Am 31. Dezember 1940 verschied überraschend nach
kurzer Krankheit unser Arbeitskamerad, Herr
Friedrich Selk
Ueber 32 Jahre hat der Verstorbene seine ganze Arbeits-
kraft in treuester Pflichterfüllung in den Dienst unseres
Hauses gestellt und sich als Montage-Ingenieur bestens
bewährt. Durch seinen unermüden Arbeitseifer, sein
einfaches, schlichtes Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft
hat er sich in all den Jahren die Wertschätzung seiner
Mitarbeiter und Vorgesetzten erworben. Wir werden un-
serem Arbeitskameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 31. Dezember 1940.
Betriebsführer und Gefolgschaft der
Siemens-Schuckertwerke, Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Mannheim

Meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau
Luise Stolzenberger
geb. Kehm
ist nach langem Leiden von uns gegangen.
Mannheim, den 31. Dezember 1940.
Kleine Wallstattstraße 27
In tiefer Trauer:
Lisa Stolzenberger
mit Verwandten
Beerdigung: Freitag, 3. Januar 1941, um 13.30 Uhr.

Unsere liebe, unverzeßliche Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Mathilde Tüngerthal Ww.
geb. Huber
ist heute morgen unerwartet rasch nach kurzer Krankheit
und einem unermüden, arbeitsreichen Leben im 72. Le-
bensjahr von uns gegangen. Möge die Verstorbene im
Jenseits die wohlverdiente Ruhe finden.
Mannheim (Pestalozzistr. 23), den 31. Dezember 1940.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung: Freitag, 3. Januar 1941, um 14.30 Uhr.

Bei
Alter's
beschwerden
ZinnerAllent
Knoblauchöl
in Fläichen
10 Dg. u. 2,50
in Spottchen
u. Drogetten
Geruchlos
in Tabletten
9 Dg. u. 2,50
in Spottchen.
Viele Amerikaner
Zinner
Leipzig 17



ALHAMBRA P7,25

Mannheim lacht über Hans Moser - Theo Lingen in dem übermütigen Lustspiel 7 Jahre Peck

SCHAUBURG K1,5

Heute letzter Tag! Gustav Fröhlich - Beini Handstrumacher in dem Bavarialustspiel

Heute geht vor Anker

Vikt. von Ballasko - Winnie Markus Gusti Wolf - L. Rausch - H. v. Stolz



Paul Hörbiger Karin Hardt Sybille Schmitz Ida Wüst

Das Lied der Liebe

Ein amüsanter, beschwingter Lustspielfilm

von einem jungen Musiker und von der Erberung der Dame seines Herzens nach vielen erschütternd-kamisch. Künstlerpech

SCHAUBURG K 1,5

Jugendliche über 14 Jb. zugelassen

GLORIA CAPITOL

Heute letzter Tag! Der erfolgreiche Tobisfilm Ein Leben lang PAULA WESSELY

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 2. Januar 1941 Vorstellung Nr. 122, Die 11 R. 10

Neues Theater Mannheim

Donnerstag, den 2. Januar 1941 Vorstellung Nr. 19



Unseren verehrten Besuchern wünschen wir ein glückliches neues Jahr



Stadtschänke 'Düelacher Hof' Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

Kalender für 1941

In großer Auswahl in der Völkischen Buchhandlung Mannheim, P 4, 12

LIBELLE

Heute 15.30 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung mit dem vollen Abendprogramm

Willy Mehler sagt nur große Attraktionen an: Greta Vino Ballett

Zigarren-Fachgeschäft A. Deffaa

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!

Engelen & Weigel E 2, 13 Das große Federgeschäft

Achtung! Getr. Herrenanzüge Schuhe, Wäsche u. Pfandschleife

Foto-Rohr P 2, 2

Umzüge Zimmer- u. Kellertraas. Prommerberger 8 6, 18

Das führende Spezialhaus für Auto und Motorrad Zubehör

Alteisen Metalle - Maschinen Autos - Papier

Schlafzimm. 375 405 485.- 580 650 725.-

Detektiv K. Buhles Ihr Vertrauensmann für Ermittl.



Das Theater für alle! Mannheim lacht ... Tränen

Heinz Rühmann Theo Lingen in Die Finanzen des Großherzogs

Jugend zahlt um 11 und 1 Uhr halbe Preise.

Durchgehend von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet

FILMPALAST

NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab heute Donnerstag in Neuaufführung Marta Eggerth - Lucie Englisch

REGINA MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das Herz der Königin Beginn: 5.15 und 7.10 Uhr

Familien Adam und Gebhard Rudolph Mhm., Kronprinzenstr. 58

Hch. u. Ludw. Günther Spenglerei - Sanit. Anlagen

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. H. J. Gottwald prakt. Arzt Neusthalm - Trübnerstr. 49

Viel Glück im neuen Jahr wünscht Fam. Wilh. Schneider

Meiner werten Kundschaft die besten Neujahrswünsche O.Gefr. Jakob Scholl

Frohes neues Jahr wünscht seinen Gästen Wirtschaft z. Scheffeleck

UFA-PALAST

Der große Lustspielserfolg der Terra Rosen in Tirol

Gasthaus-Pension 'Witznau' ü. Tiengen (Oberrhein) im herrlichen Schlüchttal

Färberei Bischoff färbt - reinigt - plissiert

Läden: Meerfeldstraße 59, Fernruf 278 63

Tanz-Kurs HELM

6. u. 9. Jan. Beginn Einzelst. jederzeit M 2, 15 b / Ruf 28017

Tanzschule Lamade A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 21705

Ein glückliches neues Jahr wünscht Tanzschule Stündebeck

Meiner verehrten Kundschaft ein glückliches neues Jahr Metzgermeister Jakob Müller und Frau

Stierlen-Hermann Rollläden- und Jalousie-Fabrik

Ankauf u. Tausch

von Alt Gold, Silber, altem Silbergeld B. STADEL

Bierbrauerei Durlacher Hof AG.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu dem Donnerstag, dem 16. Januar 1941

ordentlichen Hauptversammlung einzuladen. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes

Mannheim, den 14. Dezember 1940. Der Vorstand: Philipp Bohrmann

Deffentl. Versteigerung Auf behördlichen Antrag werden wir in L 13, 5 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: Am Freitag, dem 3. Januar 1941

Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz erlangen Sie wieder durch unser seit jahrzehnten viel ach erprobtes und mit gutem Erfolg genommene, rein pflanzl. Aufbaun- und Kräftigungsmittel Energeticum

Anzeigen im SB machen sich immer bezahlt Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir am Freitag, dem 3. Januar 1941 unsere BÄCKEREI wieder eröffnen.

Wirtschaft z. Scheffeleck Peudenheim Frohes neues Jahr wünscht seinen Gästen

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.